Lagerleben

Herbstlager 2004

Am 22. September machten wir uns auf den Weg in Richtung Bettmeralp. Mit von der Partie war auch die Klasse 3b. Schon am ersten Tag hatten wir eine grosse Panne: Unser Zug blieb stehen. Verspätet kamen wir aber trotzdem gut gelaunt im Touristenhaus Matterhornblick an.

Am zweiten Tag unternahmen wir eine Führung im Aletschwald und besuchten das Pro Natura Zentrum in der Villa Kassel. Leider blieb uns der Blick auf den Aletschgletscher verwehrt, weil es viel Nebel hatte.

Am Mittwoch gab es dann eine Olympiade mit witzigen Disziplinen. Diese Gelegenheit nutzte jemand auch für ein Bad im 12 Grad warmen Bettmersee.

Am Donnerstag wanderten wir dann bei traumhaftem Wetter entlang des Aletschgletschers und genossen die herrliche Aussicht auf den Gletscher.

Am fünften Tag hiess es dann auch schon wieder Koffer packen. Nach einem kurzen Besuch in Brig nahmen wir dann voller Wehmut den Heimweg unter die Räder. In Olten trafen wir noch auf weitere Klassen des Schulhauses und tauschten unsere Erlebnisse aus.

Emmanuel Häfelfinger, Cornelia Speich

Skilager in Elm

Am Montagmorgen starteten wir zusammen mit der Klasse 3b die Reise nach Elm.

Nach der Carfahrt stiegen wir in die Seilbahn und schwebten hinauf zu unserem Lagerhaus Schabell. Dieses lag nahe der Skipiste. Kurz nach der Ankunft schnallten wir unsere Skis und Snowboards an und genossen einen tollen Nachmittag auf der Skipiste.

Jeden Abend fand nach dem Abendessen ein tolles Abendprogramm statt, das von verschiedenen Gruppen vorbereitet wurde. Eine Art «Wetten dass...», Spielwettkämpfe und viele andere Unterhaltungsprogramme wurden durchgeführt. Am Mittwochabend gingen wir Nachtschlitteln. Bei Dunkelheit und Kälte rasten wir mit Schlitten die Schlittelpiste nach Elm hinunter.

Es war sehr lustig und es war auch gefährlich. Unten angekommen, verbrachten wir noch etwas Zeit in Elm. Den Tag hindurch genossen wir bei schönem Wetter das Elmer Skigebiet. Wir waren in verschiedenen Ski- und Snowboardgruppen eingeteilt.

Am Freitagmorgen konnten wir und noch andere Klassen an einem Ski- und Snowboardrennen teilnehmen. Leider schien am letzten Tag unseres Lagers die Sonne nicht mehr.

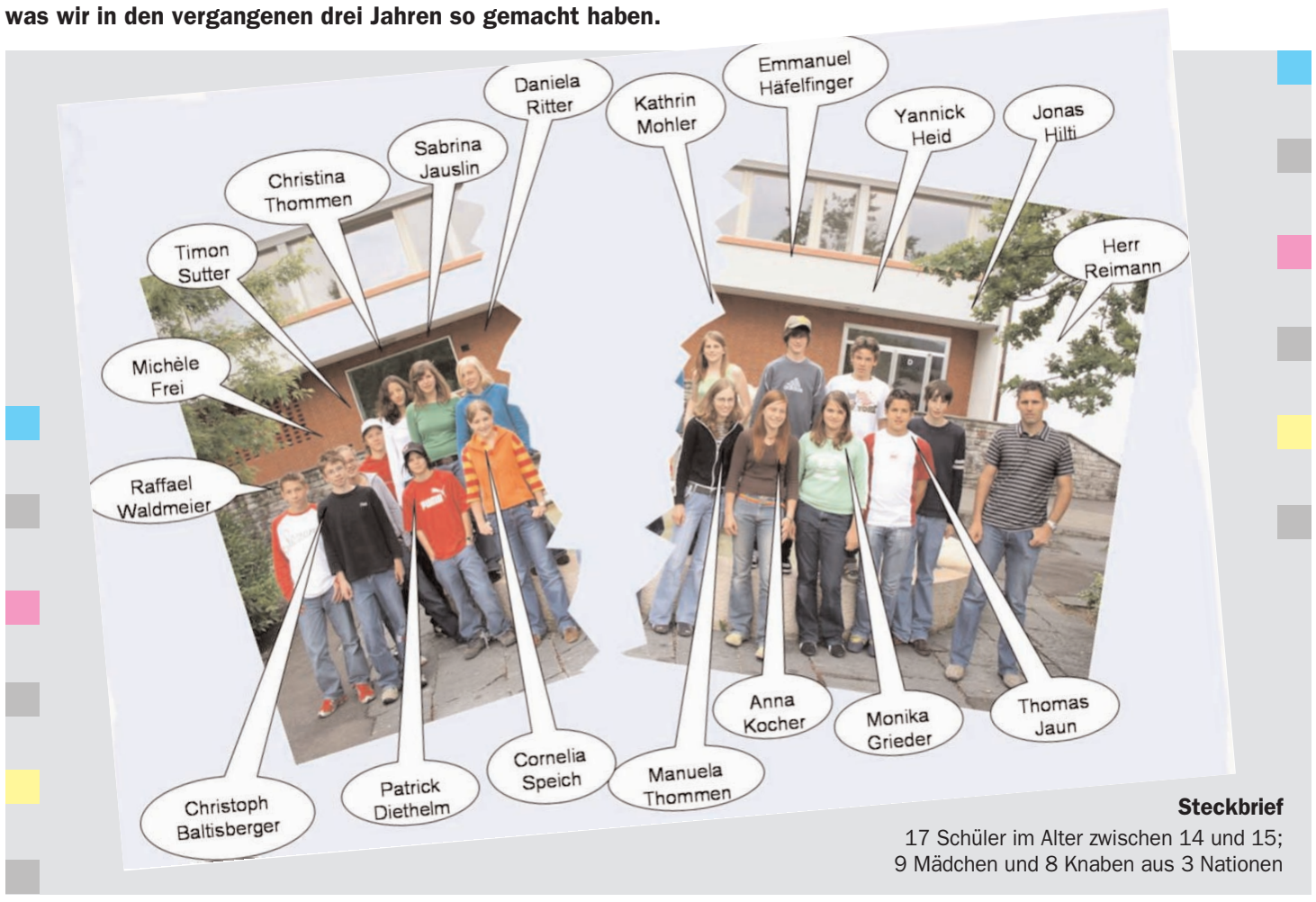
Am Nachmittag fuhren wir noch etwa bis um 3 Uhr, danach packten wir unsere Reisentaschen und fuhren mit der Gondel wieder hinunter nach Elm. Kurz darauf sassen wir alle im Reisecar, der uns nach Sissach brachte. Erschöpft und mit tollen Erlebnissen geprägt, gingen wir alle nach Hause.

Manuela Thommen, Christoph Baltisberger

Die Klasse 3s der Sekundarschule Sissach wurde aufgelöst

Das wars!

Weil der Kanton sparen muss, wurde unsere Klasse 3s an der Sekundarschule Tannenbrunn aufgelöst. Deshalb haben wir beschlossen, diese Seite als Erinnerung zu gestalten. Wir wollen euch hier auch einen kleinen Einblick geben in das, was wir in den vergangenen drei Jahren so gemacht haben.



Steckbrief
17 Schüler im Alter zwischen 14 und 15;
9 Mädchen und 8 Knaben aus 3 Nationen

MEINUNGEN

Meinungen zur Auflösung aus der Klasse

In der Klasse gehen die Meinungen auseinander. Die einen finden es gut, die anderen nicht. Man verliert Kolleginnen, aber man kann auch neue finden. Und natürlich muss man sich auch an die Art gewöhnen, wie der Lehrer die Tests macht und wie die Noten gehandhabt werden. Es ist also für das letzte Jahr ungeschickt, denn um definitiv ins Gymnasium aufgenommen werden zu können, muss man in beiden Zeugnissen definitiv sein. Wir haben während drei Jahren einen Klassengeist erarbeitet und den können wir jetzt gar nicht mehr ausnützen. Die verschiedenen Meinungen:

Kathrin Mohler: «Ich finde es nicht gut. Ich komme in eine andere Klasse. Die Kolleginnen werden getrennt.»

Christoph Baltisberger: «Es ist schlecht, denn ich komme in eine neue Klasse, habe neue Lehrer und es ist eine riesen Umstellung.»

Cornelia Speich: «Es ist so, aber ich finde es auch nicht gut. Es ist aber eine gute Chance, um neue Kolleginnen zu finden.»

Timon Sutter: «Es ist schade, aber in der neuen Klasse wird es mir sicher auch gefallen».

Anna Kocher: «Ich finde es schade, dass unsere Klasse getrennt wird. Man kann auch nicht mit allen Kolleginnen in die gleiche Klasse gehen. Aber das nächste Jahr wird bestimmt auch toll.»

Jonas Hilti: «Es ist nicht schlecht, denn die Lehrer werden nach den Ferien besser sein.»

Monika Grieder: «Ich finde es schlecht. Wir bekommen ziemlich viele neue Lehrer, dadurch verändern sich vielleicht die Noten. Man kann auch neue Kolleginnen finden.»

Emmanuel Häfelfinger: «Ich finde es nicht so gut. Ich finde es nicht fair, dass man Urs Wüthrich beleidigt, er kann aber nichts dafür.»

Manuela Thommen: «Ich finde es nicht sehr toll. Ich finde es schlecht, dass in der Bildung gespart wird. Es ist nur noch für ein Jahr, das finde ich schlecht.»

Christoph Reimann (Klassenlehrer): Es ist schlecht für mich wie auch für die Klasse. Ich hätte die Klasse gerne bis zum Ende ihrer obligatorischen Schulzeit unterrichtet. Nun müssen sich die Schülerinnen und Schüler in kürzester Zeit der veränderten Situation anpassen, was mir angesichts des sehr wichtigen 9. Schuljahres mehr als fragwürdig erscheint. Die neuen Klassen werden eine Klassengrösse von 23–25 Schülerinnen und Schülern aufweisen, was zwar im Sinne der Regierung, aber aus pädagogischen Überlegungen völlig sinnlos ist. Mit solch grossen Klassen wird es künftig schwierig werden im 9. Schuljahr tolle Projektarbeiten durchzuführen.

Zurück zum Frontalunterricht, wie man es vor 50 Jahren plädiert hat, müsste also fast zwangsläufig unser Motto sein, doch dagegen versuche ich mich zu wehren.

Aufgezeichnet von Daniela

Meinung der Bevölkerung

Wir haben mehrere Leute über das Thema «neues Bildungsgesetz» befragt. Alle waren sich einig, dass man in der Bildung nicht sparen sollte. Denn die Bildung ist die Zukunft. Es ist wichtig, dass man eine gute Bildung hat, vor allem für den späteren Beruf. Bei der Bildung zu sparen sei der falsche Ort. Einige fanden, man würde besser im Militär, bei Verkehrswegen oder bei sonstigen Bauten sparen.

Christina, Sabrina

Schulreisen und Monatswanderungen

Die erste

Bei unserer 1. Schulreise fuhren wir mit dem Zug nach Solothurn und dann weiter nach Oberdorf. Von dort aus gingen wir mit dem Sessellift auf den Weissenstein. Bei sehr heissen Temperaturen wanderten wir zur Röti. Von dort hatten wir eine super Aussicht ins Tal. Dann ging es weiter ins Tal zum Balmberg und nachher nach Günsberg. Wir blieben noch ein wenig im Dorf und kühlten uns beim Dorfbrunnen ab. Triefend nass stiegen wir in den Bus, der uns nach Solothurn brachte. Mit dem Zug fuhren wir schliesslich völlig erschöpft nach Hause.

Eine unserer Monatswanderungen führte uns nach Schönenwerd. Dort besuchten wir die Mutter unseres Klassenlehrers, Christoph Reimann. Dort legten wir einen Rast ein und stärkten uns für die bevorstehende Wanderung mit Tee und Kuchen. Danach spazierten wir der Aare entlang bis nach Aarau, wo wir den Pulverturm besichtigten. Nach der Führung durch den Turm mit seinen Gefängnissen verbrachten wir noch etwa zwei Stunden in der Stadt. Mit dem Zug ging es dann wieder zurück nach Sissach.

Ein anderes Mal fuhren wir mit dem Velo zuerst nach Böckten, dann Sissach, Zunzgen, Tenniken und zum Schluss noch nach Diegten. In jedem Dorf schauten wir uns an, wo unsere Klassenkameraden wohnen.

In Diegten machten wir Mittagspause und fuhren anschliessend nach Hause.

Die zweite

In der 2. Klasse gingen wir mit dem Zug nach Läufelfingen und von dort wanderten wir auf den Hauenstein, wo unser Klassenlehrer wohnt. Er präsentierte uns stolz seine Wetterstation, welche in seinem Garten steht.

Später ging unsere Reise weiter zum Bölchen, wo wir eigentlich schlitteln wollten. Jedoch hatte es fast keinen Schnee. Also beschlossen wir weiter zu gehen bis nach Eptingen. Das letzte Stück legten wir im Laufschritt zurück, da wir sonst den Bus verpasst hätten. Zum Glück erwischten wir ihn noch und fuhren nach Hause.

Die dritte

Bei einer weiteren Schulreise fuhren wir mit dem Zug bis nach Baar und dort besichtigten wir nach einem kurzen Marsch die Höllgrotten. Nach einem Picknick quälten wir uns weiter bis zum Aegerisee, wo wir endlich im kühlen See baden konnten.

Monika und Anna

Schule-Extra

Die «Volksstimme» stellt Schul- und Kindergartenklassen sporadisch Raum zur Verfügung für Berichte, Fotos, Zeichnungen, Aufsätze, Interviews usw. Informationen für Schulen und Kindergärten unter: www.volksstimme.ch